IM BLICKPUNKT

Die geballte Leistung

SCHEESSEL ▪ Wer fleißige Handwerker sehen will, der muss am Sonnabend und Sonntag, 22. und 23. April, zur Leistungsschau gehen. Nach dem großen Erfolg der „Scheeßeler Handwerkertage" in den Vorjahren fassten die Verantwortlichen den Entschluss: „Wir starten eine Neuauflage." Und zwar nicht wie sonst in Westervesede, sondern zum ersten Mal mitten im Kernort gegenüber vom Rathaus. Zahlreiche heimische Betriebe haben ihre Teilnahme zugesagt.

Das Spektrum reicht von Ständen mit Einblicken in alte Handwerkskunst bis zur Demonstration neuester Techniken und Materialien. Man wolle eine Leistungsschau der Unternehmen vor Ort bieten und zeigen, dass Qualität, Verantwortung und Vernetzung Stärken des heimischen Handwerks sind, lassen die Scheeßeler Handwerker, ein Verbund von 18 Firmen, wissen.

Die Besucher können mit den Handwerkern ins Gespräch kommen. ▪ Foto: hey

Die Aussteller haben Aktionen vorbereitet, in denen sie Beispiele ihrer Tätigkeiten demonstrieren. Die Besucher können den Fachleuten gleichsam bei der Arbeit über die Schulter schauen. Und in Gesprächen gibt es von den Profis sicher manchen Tipp rund um Haus, Hof und Garten.

Die Handwerkertage gehen an diesem Wochenende jeweils von 14 bis 17 Uhr über die Bühne. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Weitere Informationen sind im Internet erhältlich. ▪ lw

www.scheesseler-handwerker.de

Heimspiel für Continuo

LAUENBRÜCK ▪ Heimspiel für den Lauenbrücker Chor Continuo: Am Sonnabend, 29. April, gibt das gemischte Ensemble ab 19 Uhr in der Finntauschule (Habichtallee 2) sein viertes und damit letztes Konzert in der Reihe „Lieblingslieder und Evergreens aus den Jahren 1965 bis 1985". Der Eintritt ist frei, der Chor freut sich jedoch über eine Spende. ▪ lw

KONTAKT

Redaktion Scheeßel (0 42 61)
Lars Warnecke (lw) 7 23 22
Telefax 7 23 00
lars.warnecke@kreiszeitung.de

Anzeigen Scheeßel
Yvonne Wendorff 7 22 15
Telefax 7 22 00

Große Straße 37, 27356 Rotenburg

Mit dem „Montenegro" ging alles los

Serie „Zukunft der Dörfer", Folge 3: Gemeindearchivar Karsten Müller-Scheeßel zu Besuch in Jeersdorf

Von Karsten Müller-Scheeßel

JEERSDORF ▪ Noch vor 30 Jahren hatte es den Anschein, als ob Jeersdorf in Scheeßel aufgehen würde. Es gab nicht nur keine eigene Schule, sondern auch keinen Kindergarten, keinen Sport- und keinen Heimatverein und schon gar keine Geschäfte. Zwei Kneipen, die beide von der Schließung bedroht waren, und ein Schützenverein – das war's. Was ist passiert, dass Jeersdorf heute trotz einer überproportional gestiegenen Einwohnerzahl als eigenständiges Dorf deutlich erkennbar ist? Eigentlich wäre doch genau das Gegenteil zu erwarten gewesen.

Der Jeersdorfer Dreschplatz aus der Vogelperspektive. In den Sommermonaten kommen die Einwohner hier oft und gerne zum Grillen oder Boule spielen zusammen. ▪ Fotos: Gay

Vieles lässt sich dazu anführen, aber dass gerade ein Zuzug aus Montenegro in den 1980er Jahren wesentliche Anstöße für Änderungen im Dorf bringen sollte, muss auf den ersten Blick verwundern. Die Familie von Smalje Kucevic übernahm den Gasthof zur Linde, nannte ihn „Montenegro" und hauchte ihm neues Leben ein. Da Lütjens Gasthof an der Straße nach Hetzwege dichtmachte, war das „Montenegro" nun die letzte Gaststätte im Dorf. Smalje Kucevic und seine Familie nutzten die Chance. Durch Leistung, Fleiß und Gastfreundlichkeit machten sie das „Montenegro" zur Dorfkneipe und benannten es später konsequenterweise in „Jeersdorfer Hof" um.

Kucevic modernisierte nicht nur sein Restaurant, sondern investierte schon bald in einen Anbau mit vier Kegelbahnen. Ihre Fertigstellung wiederum gab den Anstoß zur Gründung eines Sportvereins. Im April 1991 gründeten 23 Personen im „Montenegro" den SV Jeersdorf mit Sportkegeln als einziger Sparte. Horst Wilken als erster Vorsitzender erklärte allerdings schon in der Gründungsversammlung, dass man auch für andere Sportarten offen sei. Noch im selben Jahr wurde eine Fußballabteilung ins Leben gerufen, obwohl man über keinen eigenen Platz verfügte. Weitere Abteilungen folgten. Heute sind es neun, und der Verein zählt gut 400 Mitglieder.

Was der SV in 26 Jahren für Jeersdorf und die dort lebenden Menschen geleistet hat, geht weit über die üblichen Betätigungsfelder eines Sportvereins hinaus. Die Anfänge waren schwer. Nur die Kegler verfügten über eine Sportstätte vor Ort. Die Fußballer trugen ihre Heimspiele auf einem Nebenplatz in Hetzwege aus. Neue Sparten mussten notdürftig in Scheeßeler Sportstätten untergebracht werden.

Wollte man wachsen, dann mussten also Eigene her. Und wollte man auf diese nicht lange Warten, war Eigeninitiative gefragt. Die wussten die Vorsitzenden Horst Wilken (gestorben 1998), Uwe Lohse (gestorben 2014) und Frank Rathjen (seit 2014) in reichem Maße und sehr innovativ zu entwickeln.

Über den Sport allein wäre das nicht möglich gewesen. Von Beginn an verstand sich der Verein als Motor für den Zusammenhalt im Dorf. Für Dorffeste und Flohmärkte auf dem 1999 eingeweihten Sportplatz, für Kinderfaschingsfeste im „Jeersdorfer Hof" oder ein Kinderzeltlager in den Sommerferien im Rahmen des Scheeßeler Kinderferienprogramms wurde der Verein initiativ. Mit Schützen- und Heimatverein arbeitet er bestens zusammen. Das brachte ihm nicht nur neue Mitglieder, sondern auch wohlwollende Unterstützung bei seinen Vorhaben und Aktivitäten.

Ein Volltreffer war 2000 das Angebot Bogenschießen. Dank qualifizierter Übungsleiter entwickelte sich sehr schnell eine etwa 50 Mitglieder starke Abteilung, die den SV vorübergehend bis in die 2. Bundesliga und regelmäßig zu Teilnahmen an deutschen Meisterschaften führte. Mit dem Bau einer Bogensporthalle, die in Kürze genutzt werden kann, schafft man die Voraussetzungen für einen neuen Boom und die Rückkehr in die Bundesliga. Hockey ist in Deutschland eine bei Europa- und Weltmeisterschaften sowie Olympischen Spielen besonders erfolgreiche Sportart. Im Kreis Rotenburg kann man es allerdings nur in Jeersdorf spielen. Gespielt wird in Ligen zusammen mit Bremer Vereinen.

Übrigens, alle inzwischen errichteten Sportstätten, das Sportplatzgelände, das Sporthaus und die neue Bogensporthalle, sind Eigentum des Vereins. Selbstverständlich sind zu deren Finanzierung auch öffentliche Zuschüsse geflossen, aber immer gab und gibt es einen erstaunlichen Anteil an Eigenleistungen. Neben dem Bau der Bogensporthalle ist in den vergangenen Monaten auch das Obergeschoss des Sporthauses ausgebaut worden. Nicht nur ein Kraftraum und ein Raum für die „Body-fit"-Abteilung, für Jazzdance, Tischtennis und andere Sportarten ist hier entstanden, sondern auch ein Luftgewehrschießstand für den Schützenverein wurde eingerichtet.

Die Dorffeste auf dem Sportgelände am Luhner Weg haben Tradition. Auch Vertreter der Partnergemeinde Stepenitz sind hier regelmäßig zu Gast.

Ein weiterer Zugezogener hat in Jeersdorf große Spuren hinterlassen, der Hamburger Kaufmann Gerhart Heick (1919-2009). Sein Hobby, die Jagd, führte ihn in unsere Region. Ende der 1960er Jahre baute er an der Jeersdorfer Eichenallee ein sehr gepflegtes Zuhause und führte seine Hamburger Geschäfte von hier aus. Eher zurückgezogen lebte er, mied die Öffentlichkeit. Im Hintergrund aber wirkte er umso sichtbarer. Mit dem von seiner Stiftung finanzierten und gepflegten und nach ihm benannten Park in Verlängerung der Eichenallee hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. 1989 wurde er feierlich eingeweiht. Um einen künstlichen Teich herum entstand eine Heidelandschaft und in deren Zugangsbereich wurde ein überdachter Grillplatz mit einem Speicher- und einem Toilettengebäude errichtet. Jedermann, Vereine wie private Gruppen, das war Heick's Anliegen, kann dieses Areal kostenlos nutzen. Nur aufräumen sollte er hinterher. Für Jeersdorf hat sich das idyllische Fleckchen zu einem beliebten und Gemeinschaft bildenden Treffpunkt entwickelt. Auch Scheeßeler Vereine, Schulen und andere Gruppen nehmen das Gastrecht gerne in Anspruch.

Seit Februar 1996 hat Jeersdorf einen Kindergarten, an dem 2009 auch die erste Kinderkrippe in Scheeßel mit 15 Plätzen eingerichtet wurde. Gerhart Heick war zumindest indirekt an dessen zügiger Entstehung beteiligt, erklärte er sich doch zur Mitfinanzierung bereit und erhöhte dadurch den Druck auf die verantwortlichen Gremien. Die Jeersdorfer sind zurecht stolz auf ihre „Rappelkiste" mitten im neuen Wohngebiet zwischen Mühlenweg, Eichenallee und In'n Dörp. Dieses und der später bebaute Bookhoop zogen besonders junge Familien mit kleinen Kindern an. Kindergarten und Kinderkrippe passten dort bestens hin. Und wie jeder weiß, ergeben sich Kontakte und damit Integration am ehesten über gleichaltrige Kinder.

So hat Jeersdorf seit den 1980er Jahren enorm an Profil gewonnen: Ein sehr innovativer und integrativer Sportverein, von dem auch der Schützenverein profitiert, ein Ortsbürgermeister (Detlef Steppat), der sich unter anderem besonders um die Senioren des Dorfes kümmert, ein Heimatverein, der den Ort pflegt und verschönert, ein Kindergarten, der für seine gute Arbeit zertifiziert wurde, die Kinder im Dorf belässt und es ihren häufig zugezogenen Eltern erleichtert, sich im Dorf wohlzufühlen. Und dann sind da ja noch der Jeersdorfer Hof und Heick's Park, wo man es sich gemeinsam gut gehen lassen kann.

Ein Kleinod am Rande des Dorfes ist Heick's Park.

-ANZEIGE-